

Kehr an Holtzmann

1938, 8.6. Baden-Baden (Papier des Golf Hotels)

8 Juni 1938

Lieber Herr Holtzmann,

Schönen Dank für Ihren Brief vom 3. und für Ihre freundliche Einladung. Ich freue mich, obwohl ich immer mehr zu einer alten Ruine zusammenschrumpfe, sehr Sie und die Ihrigen Wiederzusehen und hoffe Ihnen und Ihrer Gattin nicht zu sehr zur Last zu fallen. Viel Zeit habe ich ja nicht. Wenn ich am 14 Abds in Bonn ankomme, so muß ich spätestens am Donnerstag den 16 Vorm. nach Berlin wegen der letzten Arnolfkorrekturen / und der Vorbereitung der nächsten Reise nach (gestr.: Rom, darüber:) München und Wien, die ich wohl schon am 19 oder 20 ins Werk setzen muß. Es geht bei mir, wie Sie wissen, immer fix und im Tempo.

Ihre plebejische Tätigkeit in Ihrem Lokalverein ist schließlich kein Hinderniß, vorausgesetzt, daß Ihre Gattin sich meiner mit ihrer starken Hand anzunehmen gewillt ist und Ihre Kinder mit dem alten Patenonkel zu spielen geneigt sind. Ich freue mich auf dieses in meinem Leben sehr selten gewordene Idyll, aber anspruchlos wie Sie mich kennen, können Sie mich ebenso gut in irgend einem Hotel deponieren. Ich will nach geschaffter Arbeit in Koblenz / am Dienstag Abd um 19.05, also 7 Abds in Bonn einlaufen, und wenn Sie selber nicht dasind, so ist das kein Unglück, da wir den ganzen Mittwoch vor und für uns haben: Je nachdem es Ihnen paßt, fahre ich dann am Mittwoch Abd oder spätestens am Donnerstag früh in das geliebte Berlin zurück, wo mich scharfe Arbeit erwartet und daneben das unerbauliche Schauspiel des völligen Bankrotts dieser geistlosesten aller Professoren-Narren, die mir je begegnet sind. Der Engel war ja ein falscher Kerl mit liebeswürdigen Manieren und bei aller wissenschaftlichen Impotenz doch ein nicht ungeschickter Tapeziergehülfe; St-Engel aber ist ein kompletter Narr bei großen, wenn auch sehr einseitigen gelehrten Leistungen, dabei absolut geist- und (was schlimmer) gemütlos. / Da ist nichts mehr zu machen. Mir